

Kultur



Postkarten-Ansicht des hübsch gelegenen Städtchens Vicenza im Nordosten Italiens.

FOTO: CZECH



Eindrucksvolle Kulisse: Blick ins kroatische Nationaltheater von Osijek.

FOTO: CZECH



Postmoderner Bau: das Musikkonservatorium in Saint-Maur-des-Fossés. FOTO: CZECH



Das 1585 eröffnete Teatro Olimpico in Vicenza ist das erste gemauerte Hallentheater der Welt mit Innenräumen aus Holz, Stuck und Gips. FOTO: CZECH



Berührende Begegnungen: Matthias Lüben im Gespräch mit dem baskischen Künstler Luis Iriondo Aurtetxe (Mitte) und dem Übersetzer Andreas Schäfer. FOTO: CZECH



Bereitet die 3D-Scans vor: Matthias Lüben in der Casa de Junta Gernika. FOTO: CZECH

Eingetaucht in die bunte Vielfalt Europas

- Zwei Pforzheimer besuchen bis zum Sommer sämtliche Partnerstädte.
- Für das Projekt „PF8“ nähern sie sich auch auf künstlerische Weise an.

MICHAEL MÜLLER | PFORZHEIM

Kulturelle Besonderheiten, regionale Geschichte, markante Gebäude: Seit vergangem Jahr sind der Fotograf Matthias Lüben und der Künstler Janusz Czech immer wieder mal für eine Woche in Pforzheims Partnerstädten unterwegs, um all dies einzufangen. Am Ende soll es eine virtuelle Präsentation und Ausstellung geben.

■ **Wer kam auf die Idee?** Matthias Lüben, im Jahr 2019. „Als ich in meinem Umfeld Leute gefragt hatte, welches eigentlich die Partnerstädte sind, kannte kaum einer alle acht“, sagt er. Dabei hält es Lüben gerade in diesen Zeiten für wichtig, über den Tellerand zu blicken und von den jeweiligen kulturellen Besonderheiten zu lernen. Sein Konzept stellte er dann der Stadt vor.

■ **Was ist nun der Plan?** Ob Museen, Galerien, Kirchen, Theater oder weitere markante, für den jeweiligen Ort bedeutsame Objekte: Lüben erstellt digitale Scans, sie ermöglichen virtuelle Rundgänge im 360-Grad-Format – also ein Eintauchen in die verschiedenen Kulturen der Städte. Janusz Czech erweitert Aspekte seiner Ausstellung „Sight, Seeing, Society“ im Kunstverein Pforzheim (2018). Er bringt sich mit künstlerisch-fotografischen Mitteln ein. „Ich befasse mich mit dem, was die Städte ausmacht, ihrem jeweiligen eigenen Charakter“, erklärt Czech.

■ **Wie hat die Stadt reagiert?** Die Städtepartnerschaftsbeauftrag-

ten Monika Finna und Susanne Schreck sind angetan davon, die Orte mit ihrer Geschichte einer breiteren Bevölkerung durch ein virtuelles Format näherzubringen und so wieder näher zusammenrücken zu können. „Die Rundgänge sollen auch neugierig machen und die Lust wecken, dorthin zu reisen“, so Finna. Im Rahmen der „Smart City“ unterstützte OB Peter Boch das Projekt, das offiziell „PF8: Pforzheims Partnerstädte (virtuell) erkunden“ heißt. Sponsor sei die Sparkasse Pforzheim Calw.



Győr



Tschenschow



Vicenza



Osijek



Saint-Maur



Gernika

■ **Auf welchem Stand ist das Projekt derzeit?** Trotz Corona sind Czech und Lüben gut vorangekommen: Nach Vicenza ging es nach Gernika, Tschenschow, Osijek, Győr-Moson-Sopron und im November nach Saint-Maur-des-Fossés. Überall blieben sie etwa eine Woche. Ab dem Frühjahr sind dann Nevešir und Irkutsk dran.

■ **Welcher Gedanke steckt noch dahinter?** „Ein Zusammenwachsen der europäischen Länder ist wegen Sprachbarrieren nur über Kulturaustausch möglich. Wenn dieser dezentral, von unten, den Bürgern passiert, ist das ideal“, beschreibt Lüben, was ihm wichtig ist. In Zeiten politischer Spannungen, auch in der EU, sei ein Austausch vor Ort immens wichtig, denkt Czech. „Wenn man sich mit den Menschen direkt auseinandersetzt, über die politische Ebene hinaus, kann man viele Missverständnisse im Gespräch abbauen, viele Zusammenhänge besser nachvollziehen und zu gegenseitigem Verständnis beitragen.“

■ **Bei allen Begegnungen: Was waren die Höhepunkte?** Die liegen für Lüben und Czech im Emotionalen, im Ungeplanten und in der „unglaublichen Gastfreundschaft“, die ihnen überall entgegengebracht wurde. In Gernika war es zum Beispiel die ansteckende Lebensfreude. In Osijek

„Es ist uns eine große Ehre, vor Ort all die Zeitzeugen und Repräsentanten zu treffen.“

MATTHIAS LÜBEN, Fotograf (Unternehmen Raumgang), über die zahlreichen Begegnungen

fielen ihnen Einschusslöcher an den Fassaden auf, Spuren des Bürgerkriegs seien bis heute zu finden. Das Schöne am Projekt sei, so Lüben, dass es nicht in Strukturen gefangen, sondern offen sei. Eine Druckerei für Lithographie in Vicenza, ein Luftschutzbunker in Gernika, das Teatro Olimpico in Vicenza, der Bischofspalast in Győr oder das Wallfahrtszentrum Jasna Gora in Tschenschow: Die Pforzheimer wurden auch auf Ziele aufmerksam gemacht, die sie während ihrer Vorbereitung nicht auf dem Schirm hatten oder für die Öffentlichkeit gar nicht zugänglich sind, sagt Czech.

■ **Woran erinnern sich Lüben und Czech besonders gern?** Durch die große Bereitschaft, die Pforzheimer zu unterstützen, hätten sich spontan Interviews mit Repräsentanten ergeben, die Lüben und Czech zusätzlich ins Projekt einbinden wollen. Lüben nennt nahegehende Begegnungen mit Zeitzeugen wie dem baskischen Künstler Luis Iriondo Aurtetxe, der 1937 als 14-Jähriger nur knapp den Luftangriff auf seine Heimatstadt Gernika überlebte. Oder Nikola Mak, der inzwischen verstorbene Ehrenvorsitzende der Deutschen Gemeinschaft in Osijek, der landsmannschaftlichen Minderheit der Donauschwaben.

■ **Was soll am Ende des Projekts stehen?** Eine virtuelle Präsentation auf der städtischen Internetseite sowie eine Ausstellung im Herbst 2022 im EMMA-Kreativzentrum. Dort haben beide ein Atelier.



Markt in Győr: Janusz Czech mit Zsuzsanna Mészáros-Grünceisz. FOTO: LÜBEN



Formensprache der 1970er-Jahre: das Nationaltheater in Győr. FOTO: CZECH

„Das sind einfach sehr schöne Städte und reizvolle Regionen, die viel zu bieten haben.“

Künstler JANUSZ CZECH über seine Eindrücke in Pforzheims Partnerstädten

Das Konzept von Partnerstädten
Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in zahlreichen Städten in ganz Europa und darüber hinaus Partnerschaften gegründet. Sie sollen Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenführen und eine langfristige Basis für ein friedliches Miteinander schaffen. Ein zentrales Element dabei sind Austauschprogramme. *mich*



Auch der Künstler mag's mal idyllisch: Janusz Czech im Norden Spaniens. FOTO: LÜBEN



Urbane Kunst findet sich auf Häusern im polnischen Tschenschow. FOTO: LÜBEN